Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 5 (1915)

Heft: 34

Rubrik: Allgemeine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stöpsel fest eingeschraubt, so nimmt der Strom folgenden war, sodaß die Atmungsorgane zu schmerzen begannen. Metallgewinde, Sockel, Leitung.

man das z. B. an einer gewissen Schwärzung unten. Bei manchen Typen ist vorn eine Marke angebracht, die das Durchbrennen ersehen läßt, ohne daß der Stöpsel heraus= geschraubt zu werden braucht. Diese sehr bequemen Stöp= sel haben leider den Nachteil, daß sie nach dem Durchbren= nen fast wertlos sind, da das Einziehen eines neuen Drahtes kaum billiger ift als der Stöpfel selbft.

Man hat darum auch Sicherungen konstruiert, bei de= nen sich der betreffende Schmelzkörper leichter auswechseln läßt. So sei eine Patrone erwähnt, bei welcher das Blei in Form eines Bleches auftritt. Das ist auch bei Leitun= gen mit großen Stromstärken oft der Kall. Sier trägt der Bleistreifen am Ende einen U-förmigen Ansatz, deffen beide Schenkel längs gerichtet find. Am andern Ende befindet sich ein ähnlich gestalteter Ansatz, der aber quer ge= stellt ift. Eine solche Patrone läßt sich leicht und schnell unter zwei Schraubenmuttern klemmen und ihre Triimmer können mit wenigen Griffen ausgewechselt werden.

Einige Zahlen mögen noch zeigen, welche Bleidraht= stärken für bestimmte Aupferdrahtstärken gewählt werden Dabei ist auch die Länge der Sichentingsdrähte angegeben, die nicht zu furz sein darf, weil sich sonst nach der Stromunterbrechung ein Lichtbogen bilder könnte.

Wenn der Durchmeffer des Aupferdraftes 1 Millimes ter und der Durchmeffer des Bleihdrahtes 0,6 Millimeter beträgt, so ist eine Länge des Bleidrahtes von 29 Millimes ter notwendig, bei 2 Millimeter 1,5 und 20, bei 3 2 und 30, bei 4 2,5 und 40, bei 5 3,5 und 50, und bei 6 Millimeter Durchmeffer foll der Bleidraht 4,3 Millimeter Durch= meffer und 50 Zentimeter Länge haben.

Wenn man ganz sicher geben will, so überwacht man die positive und die negative Leitung. Gerade auch im Kino soll für gute Sicherungen gesorgt werden, da hier eine Stromüberlaftung sehr unangenehme Fogen haben fann. Mindeftens werden zwei Sicherungen nötig fein; eine für die Projektionslampe und eine für den Glektro= motor.



Allgemeine Rundschau. 000

Shweiz.

Solothurn. Der Bau des Kinematographenthea= ter des Herrn Weber-Wolf ging dieser Tage seiner Bollendung entgegen. Aus den ehemaligen Stallungen ist ein modernes, elegantes Theater geworden, in dessen Räumen es dem Besucher wohl sein wird, denn es ist sehr hoch und der Hitze zu sitzen, in einer Luft, die mehr als verdorben rauf zeigt ihn in der Gewalt der Häscher. Er wird auch

Weg: Leitung, Grundplatte, Platte am Stöpfel, Bleidraft, Jest hat die grandiose Erfindung Edisons schon das 2. ständige Heim in Solothurn gefunden und wir zweifeln Ift eine folche Sicherung durchgebrannt, so erkennt nicht, daß das Programm dem auch äußerlich modern umgebauten Baue voll entsperchen wird. Da läßt es fich denn wohl sein im Lichttheater; wenn es draußen stürmt oder die große Sitze an den Schatten lockt, setzt man sich auf seinen bequemen Platz nieder und die Bilder aus al= ler Welt, vom Frieden oder Krieg, von berühmten Men= schen, von Künstlern, Heiteres und Trauriges ziehen an uns vorüber, bringen uns so vieles näher und machen uns verständlicher, was wir in Zeitungen und Büchern gele= sen. Der Bau besteht aus Parterre und Galerie, die 10,8 Meter lang ift und eine freie Ausladung von 2,8Metern aufweist. Am Dienstag vormittag fand die amtlich kontrollierte Belastungsprobe dieser Gallerie statt und sie hat die Probe auch gänzend beftanden. Dem felbst anwesen= den Ingenfeur Herrn R. Schneider aus Zürich und dem den ganzen Ban überwachenden Architekten Herrn Studer gereichen die tadellose Ausführung dieses Kinounternehmens zur vollen Anerkennung. So hat also Solothurn wiederum ein hübsches Theater, das zur Bildungsstätte werden möge für Jung und Alt.

Ansland.

Büniche der Filminteressenten. In einer Sitzung der deutschen Filminteressenten wurde von dem Direktor einer großen Filmfabrik mitgeteilt, daß feindliche Staaten auch während des Krieges die deutschen Films über das neutrale Ausland beziehen. Das wäre ein Beweis für die Güte der Films. Die deutschen Filmfabrikanten dürften nicht durch billige Ware sich hervortun, sondern durch erste Qualität. Gs müßten gute Films angefertigt werden, wenn sie auch teurer wären. Man müsse stets bedenken, daß ein Film feine Handelsware, sondern ein Kunstarti= fel sei.



Berliner Kinoschan,

In den 11.=T.=Lichtspielen am Kurfürstendamm fand letthin die erste Vorführung des mittelalterlichen Muste= riums "Der geheimnisvolle Wanderer" von Robert Rei-Dieser von W. Wauer gut in Szene gesetzte nert statt. Film behandelt wieder eines der vielseitig bearbeiteten Hauptmotive des Mittelalters, die "Alchemie" und den "Stein der Weisen." Der Alchemist versucht den Stein der Weisen zu rekonstruieren, aber vergeblich. Ein geheim= nisvoller Wanderer, der durch seine schöne, junge Tochter in seinem Saus Unterfunft fand, ift in dem Besitz dieses luftig gebaut. Wie war das doch früher ein zweiselhaftes Aleinods und läßt den Gelehrten in die Zukunft sehen. Bergnügen in einem Zeltkinematographen, die an Jahr- Der Magister will und muß in den Besitz des Steines kommärkten Solothurn besuchten, 1—2 Stunden bei entsetzli= men und raubt ihn mit Gewalt, aber sein erster Blick da=